

Ein ganzes Konzert auswendig?

Die Kammermusik-Konzerte Langenthal eröffnen ihr Programm im Barocksaal des Hotels Bären am 26. Oktober mit einem Konzert des Orion String Trios aus Basel. Als Gewinner des jüngsten Kammermusikwettbewerbs des Migros Kulturprozenten garantiert das Schweizer Nachwuchs-Ensemble für höchste musikalische Qualität und einen erlebnisintensiven Vortrag.

Von Hanspeter von Flüe/PR

Das Orion String Trio wurde 2012 von der Geigerin Soyoung Yoon (Südkorea), dem Bratschisten Veit Hertenstein (Deutschland) und dem Cellisten Benjamin Gregor-Smith (England) in Basel gegründet. Freundschaft sowie ein tiefes musikalisches Verständnis weckten in ihnen den Wunsch, sich neben ihrer Solotätigkeit auch dem Streichtrio zu widmen.

Im Februar 2016 gewann das Trio neben dem 1. Preis auch den Publikumspreis beim 15. Kammermusikwettbewerb des Migros Kulturprozenten in Zürich. Die Jury war «überzeugt und fasziniert durch die hörbare Freude am Zusammenspiel, dem Ensemblegeist und hoher Professionalität». Das Orion String Trio tritt regelmässig in der Schweiz auf – zum Beispiel in der Tonhalle Zürich – und gab ausserdem Konzerte in Deutschland, England und war kürzlich auf einer Koreatournee. Ein Markenzeichen des Trios ist es, dass die meisten Stücke komplett auswendig vorgetragen werden. «Wir wollen möglichst grosse Teile

des Streichtrio-Repertoires auswendig spielen, da wir fest daran glauben, dass das es gerade in der Kammermusik den Dialog der einzelnen Stimmen ohne Barrieren fördert sowie die Intimität der Musik zusätzlich vertieft.»

Kürzere Werke und anspruchsvoller Beethoven

In den Jahren 1816/17 schrieb Franz Schubert zwei Streichtrios. Das erste dieser Trios (B-Dur, D 471), das den Auftakt zum Konzert darstellt, blieb unvollendet: An seinen vollständigen ersten Allegro-Satz schliessen sich 39 Takte eines unvollendeten Andante an. Der Streichtrio-Satz gehört zu den reizvollsten Miniaturen in Schuberts Kammermusik.

Weiter geht es mit den Miniatures (Op. 75a) von Antonín Dvorák – kleine, voneinander unabhängige Stücke mit verschiedenen Themen. Der erste Satz, getragen von der Melodie der ersten Violine, wird untermalt von einem rhythmischen Ostinato der zweiten Violine, während die Viola die Funktion eines Bass-Fundaments übernimmt. Im folgenden, fröhlich gehaltenen Capriccio tauchen volksmusikhafte Elemente auf, während in der Romanza eher eine träumerische Stimmung vorherrscht, untermalt von Triolenketten der zweiten Violine. Die Elegie entwickelt einen dramatischen Spannungsbogen, ausgehend von einem unterbrochenen Thema aus Seufzermotiven.



Orion String Trio (von links): Veit Hertenstein (Viola), Soyoung Yoon (Violine), Benjamin Gregor-Smith (Violoncello).
Bild: zvg

Als drittes «kleines» Werk folgt vor der Pause das Intermezzo für Streichtrio von Zoltán Kodály, dem Vater der ungarischen Moderne. Er schrieb das Intermezzo, das zu seinen reizvollsten Frühwerken zählt, als 23-jähriger Student im Rahmen seiner Dissertation über das ungarische Volkslied. Es ist ein köstliches Scherzo von einer Leichtigkeit und Frische, die direkt aus den Quellen des ungarischen Volkslieds gespeist wird und nicht auf Klischees von «Zigeunermusik» zurückgreift.

Das Konzert schliesst mit dem G-Dur-Trio op. 9,1 von Ludwig van Beethoven. In kraftvollem Unisono, den Klang der drei Streichinstrumente zum imaginären Orchestertutti ausweitend und damit gleichsam den sinfonischen Anspruch andeutend, hebt

das Werk an. Das Hauptthema des Allegro wird aus dem letzten Sechzehntelschlenker des einleitenden Unisono abgeleitet und in den Motiven der Einleitung «herangelockt». Im Allegro con brio selbst treibt und drängt es allenthalben, doch der nervöse Duktus wird von einem der griffigsten Seitenthemen des frühen Beethoven aufgefangen und ins Romantische gewendet. Das Publikum darf sich auf einen abwechslungsreichen, spannenden Konzertabend mit einem stil sicheren Streichtrio freuen, das zumindest weite Teile des Konzerts auswendig, in vollendeter kammermusikalischer Intimität und Harmonie bestreiten wird.

Gut zu wissen

Abonnemente und Tickets: Abonnemente für fünf Konzerte kosten je nach Kategorie 150 oder 190 Franken und können bei der Vorverkaufsstelle bezogen werden: Réception Hotel Bären, St. Urbanstrasse 1, Langenthal, (Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 18 Uhr. Samstag von 8 bis 12 Uhr) oder info@baerenlangenthal.ch. Aus administrativen Gründen sind Kartenzahlungen nicht möglich. Die Reservierung von Einzelbilletten ist neu auch über das Internet möglich (siehe Link). Auch an der Abendkasse im Hotel Bären können jeweils Billette bezogen werden zum Preis von 44 bzw. 36 Franken (je nach Kategorie). Weitere Infos siehe unter: www.kk-langenthal.ch

Nächste Konzerte Saison 2017/18: 23. November: «CelloCinema», Jacques Ammon, Klavier, Eckart Runge, Violoncello. Originalkompositionen und eigene Arrangements aus der Filmmusik. 11. Januar 2018: «Norea Trio», Glinka, Schostakowitsch, Beach, Arensky. 8. Februar 2018: «Souvenirs d'Italie», Maurice Steger, Blockflöten, Daniele Caminiti, Barockgitarre und Theorbe, Mauro Valli, Barockcello, Naoki Kitaya, Cembalo. Florenza, Piani, Sammartini. 22. März 2018: Benjamin Engeli, Klavier, Bernhard Röthlisberger, Klarinette, Maximilian Hornung, Violoncello. Frühling, Bruch, Brahms.

Unter-Gewenstafer, 21.10.17